



20 Jahre Zeitsicht-Art-Award – Jubiläumsschau im Augsburger Glaspalast

14. Januar bis 27. Februar 2022

Preisträger und Laudatoren im Überblick

Die Entscheidungen für den Zeitsicht-Art-Award traf bis 2006 eine Jury, danach erfolgte die Nominierung jeweils durch einen etablierten, international bedeutenden Künstler.

2002	DIRK BRÖMMEL	JURY	2010	MIRJAM VÖLKER	NEO RAUCH
2002	KERSTIN BRAUN	JURY	2011	ANTONIO PAUCAR.....	REBECCA HORN
2003	ANNA KLING	JURY	2013	LOTTE LINDNER & TILL STEINBRENNER	MARINA ABRAMOVIC
2004	SVENJA MAASS.....	JURY	2015	GRANDHOTEL COSMOPOLIS	KATHARINA SIEVERDING
2005	MICHAEL GRUDZIECKI	JURY	2017	NÈS JOËSSEL	DANIEL KNORR
2006	JULIA WEGAT	JURY	2019	JEAN KATAMBAYI MUKENDI	SAMMY BALOJI
2007	JOSEF HOFER	ARNULF RAINER			
2008	ALEXANDER KNYCH	MARKUS LÜPERTZ			
2009	ELLEN GRONEMEYER.....	DANIEL RICHTER			

Preisträger:innen // 1 / 5



Die Preisträger

Folgende Künstler wurden bislang mit dem Zeitsicht-Art-Award ausgezeichnet und werden in der Jubiläumsschau vertreten sein:

2002 DIRK BRÖMMEL

Seine „Kanzlerbungalow“-Serie hat dem Fotografen zum Durchbruch verholfen. Die streng gestalteten Architekturaufnahmen des leerstehenden Sepp-Ruff-Baus hat er mit dokumentarischen Fotografien von Politikertreffen und Beratungen überblendet, eine Methode, mit der er bereits 2002 in der Serie „Villa Tugendhat“ experimentierte und überzeugte. Brömmels Fotos bestechen durch ihre erzählerische Note und die Klarheit der Gestaltung, die sich auch in populäreren Motiven widerspiegelt. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen. Große Resonanz erfuhren die Serien „Kopfüber“ und „Schwimmende Märkte“ auf den Messen photo basel und Positions Art Fair Berlin. Der Wiesbadener Künstler, Jahrgang 1968, wird von der Hamburger Galerie Hengevoss-Duerkop und der Galerie Albert Baumgarten aus Freiburg vertreten. Die Wahl zum Zeitsicht-Förderpreisträger traf 2002 eine Jury.

2002 KERSTIN BRAUN

Kerstin Braun sucht in ihren Fotografien nicht das Abbild, sondern den Sinn einer Komposition. Klar gestaltet sind ihre Landschaften, malerisch im Sinne einer bewusst komponierten Bildregie sind ihre freien Arbeiten entwickelt wie etwa der Tanz einer Seifenblase vor einer Ziegelmauer in ihrer 2008 entstandenen Serie „Soap Opera“. Sie kann auf zahlreiche Ausstellungen zurückschauen. Nach längeren Intermezzi in Barcelona, Portugal und Indien lebt die vielfach ausgezeichnete Fotografin heute wieder Deutschland. Die Verleihung des Zeitsicht-Art-Awards an Kerstin Braun war eine Jury-Entscheidung.

2003 ANNA KLING

Anna Kling ist eine vielseitige Künstlerin. Sie bekam den Preis für ihre Foto-Serie „Ranken“ in der sie in überhöhten, digital bearbeiteten Fotos das Thema Mensch und Natur thematisierte. Etappen ihres Werdegangs sind die Bauhaus-Universität Weimar und das College of Art and Desing in Minneapolis. Heute lebt Anna Kling, Jahrgang 1969, in Australien und ist im künstlerisch angewandten Bereich tätig. Den Preis erhielt sie durch Jurynominierung.

2004 SVENJA MAASS

Die Malerin ist bis heute ihrem Sujet treu geblieben. Svenja Maaß, Jahrgang 1977, schaut mit Ironie auf das Tier. Sie malt Hasen, Rehe, Erdmännchen, um sie mit schrillen Farben und durch körperliche Metamorphosen zu verfremden. Dazu erfindet sie phantastische Settings. Fabelhaft und technisch altmeisterlich brillant. Svenja Maaß hat in zahlreichen Off-Spaces ausgestellt und wird von der Hamburger Galerie Gudberg Nерger vertreten. Für den Award wurde sie durch Jurybeschluss ausgewählt.

2005 MICHAEL GRUDZIECKI

Preisträger:innen // 2 / 5



Faszination und Bedrohlichkeit moderner Architektur transformiert der 1977 im polnischen Breslau geborene Künstler in seine dynamischen und fast gestisch gemalten Bildwelten mit einem Schuss Fantastik. Grudziecki steht in der Tradition der „Neuen Wilden“, die Anfang der 1980er Jahre die gegenständlichen Malerei wieder aufleben ließen. Seine Werke wurden in zahlreichen thematischen Ausstellungen unter anderem im ZKM Karlsruhe und im Münchner Stadtmuseum gezeigt. Er ist heute fest verankert in der Kunst- und Galerieszene Münchens. Nominiert wurde er von einer Jury.

2006 JULIA WEGAT

Thematisch provokant ist die Malerei von Julia Wegat bis heute geblieben. Die 1969 geborene Künstlerin interessiert sich für die verdrängten Fragen unserer Gesellschaft. 2006 befasste sie sich mit der inneren Heimatlosigkeit türkischer Jugendlicher, später stellte sie in ihren Porträts häufig die dunkle Seite menschlicher Befindlichkeit dar. Aus Protest gegen das richterlich sanktionierte Ausstellungsverbot eines ihrer Gemälde, hörte sie 2016 auf zu malen bis zur Aufhebung dieses Beschlusses im Jahre 2019. Die Meisterschülerin von Gottfried Helnwein lebt und arbeitet heute in Mueheln bei Leipzig. Nominiert wurde sie durch Jury-Entscheidung.

2007 JOSEF HOFER

Der Österreicher ist ein Vertreter der sogenannten Outsider-Art. Sein Medium ist die Zeichnung. Akribisch und zugleich bizarr ist sein Strich, mit dem er seine charakteristischen Figuren aufs Papier bringt. Der körperlich und geistig behinderte Künstler, Jahrgang 1945, wird seit 2008 von der Galerie Stein in Schärding, der Galerie Christian Berst in Paris, der Galerie Cavin-Morris in New York und der Galerie Sundheimer in München vertreten. Er ist Mitglied der Collection de l'Art Brut in Lausanne und war in zahlreichen Museumsausstellungen vertreten. Für den Zeitsicht-Art-Award hatte ihn der österreichische Maler Arnulf Rainer vorgeschlagen.

2008 ALEXANDER KNYCH

Alexandr Knych beherrscht das Spiel mit traditioneller Technik und moderner Auffassung von Inhalten großartig, so Markus Lüpertz über den damals 36jährigen Bildhauer. Der in Berlin lebende Belorusse suchte in seinen Skulpturen ästhetische Perfektion und Tiefsinn. Trotz eines hoffnungsvollen Starts hat er sich nach wenigen Jahren aus der Kunstwelt zurückgezogen und ist andere Wege gegangen. In den Kreis der Zeitsicht-Preisträger brachte ihn Markus Lüpertz.

Preisträger:innen // 3 / 5



2009 ELLEN GRONEMEYER

Die kompakte, dichte Malerei der Wahlberlinerin zeigt Anklänge an die Art Brut. Figuren und Tiere posieren bei ihr vor wimmelnden Hintergründen. Anlässlich einer Ausstellung in der greengrassi Gallery in London schrieb Englands führende Kunst-Zeitschrift „Frieze“: Gronemeyer versorgt den Betrachter mit einem Knäuel anarchistischer Cartoon-Szenen, die reich an Anregungen sind, über viele Dinge nachzudenken“. Hintersinn, Heiterkeit und eine gewisse Widerständigkeit liegen dicht nebeneinander in ihren Bildern. Der Ausstellungstitel „Raw and Delirious“ in der Kunsthalle Bern, an der sie vor ein paar Jahren teilnahm, passte bestens. Die heute 42jährige wird vertreten von der Hamburger Galeristin Karin Günther und der Anton Kern Gallery in New York. Nominiert für den Zeitsicht-Art-Award wurde sie von dem Maler Daniel Richter.

2010 MIRJAM VÖLKER

Mirjam Völker malt in realistischer Malweise beängstigende Dystopien, die sie auch installativ umsetzt. Thema ihrer surrealen Bildfindungen ist der Konflikt zwischen Zivilisation und Natur. Die 1977 in Wiesbaden geborene Künstlerin war 2008 bis 2010 Meisterschülerin von Neo Rauch. Sie wird vertreten von der Galerie Eigen + Art Leipzig/Berlin. Ihre Arbeiten waren zuletzt auf der Einzelausstellung „Abseite“ in der Neuen Galerie Gladbeck zu sehen sowie in einer Gruppenausstellung im Museum de Fundatie in Zwolle. Nominiert wurde sie von dem Leipziger Maler Neo Rauch.

2011 ANTONIO PAUCAR

Der Peruaner Antonio Paucar, Jahrgang 1972, führt mit spirituellen Elementen und symbolischen Gesten in Zwischenwelten. Seine Performances, die häufig in der Natur stattfinden und auf Videos festgehalten werden, sind ergreifende Inszenierungen von Entfremdung und Entwurzelung. Paucars Idee von Kunst wurde, bevor er in Berlin und London Kunst studierte, in den Anden von den mystischen Skulpturen seines Großvaters geprägt. Seine Arbeiten waren in verschiedenen institutionellen Ausstellungen in Berlin zu sehen, sein Werk wird vertreten durch die Berliner Galerie Barbara Thumm. Für den Zeitsicht-Kunst-Award nominierte ihn die Installations- und Performancekünstlerin Rebecca Horn.

2013 LOTTE LINDNER & TILL STEINBRENNER

Das Duo aus Hannover gehört heute zu den innovativsten Künstlern, die Rauminterventionen und Performance miteinander verschränken. Die formal strengen Installationen schüren Erwartungen, die durch die aktive Einbeziehung der Betrachter in eine andere Richtung gelenkt werden. Lotte Lindner und Till Steinbrenner – Jahrgang 1971 und 1967 – studierten beide in Braunschweig. Ihre Arbeiten waren unlängst in Wien und Bochum sowie in der Galerie Robert Drees in Hannover zu sehen. Nominiert wurde das Duo von Marina Abramovic.

Preisträger:innen // 4 / 5



2015 GRANDHOTEL COSMOPOLIS

Wenn eine soziale Plastik als Kunst definiert wird, die den Anspruch erhebt, auf die Gesellschaft gestaltend einzuwirken, dann gilt diese Bezeichnung in besonderer Weise für das Augsburger Grandhotel Cosmopolis. Es ist seit 2011 ein Ort, der Asylbewerber beherbergt, Hotelgäste empfängt, Ateliers zur Verfügung stellt und im Café mit Preisen nach dem Freiwilligkeitsprinzip auf unkonventionelle Weise breiten Gesellschaftsschichten eine Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht. Die Initiatoren bezeichnen ihr Projekt als „Verhandlungszone für die Anerkennung einer kosmopolitischen Wirklichkeit“. Das Projekt hatte Katharina Sieverding nominiert.

2017 NÈS JOËSSEL

Die Kunst der 1969 geborenen Französin ist leise und tief sinnig. Sie näht farbige Textilien auf Leinwände, und schafft auf diese Weise abstrakte Kompositionen. Die Ausstellung in der Neuen Galerie im Höhmannhaus in Augsburg im Rahmen des Zeitsicht-Art-Awards war ihre erste öffentliche Präsentation. Sie arbeitet und lebt in Berlin und Paris. Zum Zeitsicht-Award vorgeschlagen wurde sie von documenta-Teilnehmer Daniel Knorr.

2019 JEAN KATAMBAYI MUKENDI

Der 1974 im kongolesischen Lubumbashi geborene Künstler hinterfragt in seinen Zeichnungen und Installationen postkoloniale Strukturen, indem er humane Formen und technische Zeichen bzw. Versatzstücke aus dem Alltag miteinander verbindet. Er ist Mitbegründer der Biennale de Lubumbashi und machte in Europa 2019 durch seine Installationen in der belgischen Facebook-Zentrale auf sich aufmerksam. Mukendi wird durch die Galerie trampoline Simon Delobel in Antwerpen vertreten. Nominert wurde Mukendi von seinem Landsmann Sammy Baloji.

Preisträger:innen // 5 / 5

